



BERICHT
DR. BERND THÖLKE,
 LIFE SCAN

ABBILDUNGEN
4T WERBEAGENTUR
 ROTARY VERLAGS GMBH



Diabetes-Versorgung in Äthiopien

Diabetes tritt im armen Äthiopien sehr viel seltener auf als in den entwickelten Ländern Europas. Da die Bevölkerung eher Hunger leidet als im Überfluss lebt, spielt Typ 2-Diabetes im Gegensatz zu Typ 1 eine nur untergeordnete Rolle. In der Region Gondar in Nordäthiopien wird eine Gesamtprävalenz für Diabetes von 0,3% angenommen. Insgesamt ist die Dunkelziffer von unentdecktem Diabetes aber sehr groß, so dass die Prävalenz des bekannten Diabetes nur etwa 0,014% beträgt. Zum Vergleich: In Deutschland geht man einer AOK-Studie zufolge von einer Gesamtprävalenz aus, die etwa um den Faktor 500 höher ist.

Trotz des vergleichsweise geringen Vorkommens stellt Diabetes in Äthiopien ein wachsendes Problem dar. Die häufigste Todesursache junger Äthiopier ist

die diabetische Ketoazidose. Typ 1-Diabetiker haben in Äthiopien eine durchschnittliche Lebenserwartung von nur 32 Jahren im Gegensatz zu 43,3 Jahren gegenüber dem Bevölkerungsdurchschnitt.

Medizinische Versorgung ist schwierig

Der fehlende Zugang zur medizinischen Versorgung ist das größte Problem der Menschen mit Diabetes in den ländlichen Gebieten Äthiopiens. Die Patienten müssen oft zu Fuß sehr lange Wege zurücklegen, um Insulin und eine Diabetes-Behandlung zu erhalten. Einer Studie zufolge müssen die meisten Patienten mehr als 40 km reisen, um zum nächsten Krankenhaus zu gelangen. 23% müssen mehr als 100 km reisen und 13% mehr als 180 km. Oft sind die Menschen bis zu fünf Tage in eine Richtung unter-

„Dreizehn Monate Sonnenschein“. Mit diesem Slogan warb Äthiopien früher erfolgreich um ausländische Besucher. Später blieben die Touristen aus. Die „Wiege der Menschheit“, das Wasserreservoir Nordostafrikas, wurde in den 1980er Jahren zum Symbol des Hungers. Stellvertretend stand es damit für das Schicksal des ärmsten Kontinents. Wie sieht die medizinische Versorgung der Menschen in diesem Land aus, speziell die von Patienten mit Diabetes?

WEITERE INFORMATIONEN

WWW.THET.ORG

WWW.ACCESS2INSULIN.ORG

wegs, um medizinisch behandelt werden zu können. Reise- und Verpflegungskosten stellen für diese Patienten eine Belastung dar, die auf Dauer für sie nicht zu erbringen ist. Aus diesem Grund werden viele Menschen mit Diabetes gezwungen, vom Land in die Städte zu ziehen. Andere resignieren und geben auf, sich um eine medizinische Behandlung zu bemühen. Nur wenige Patienten leben länger als zehn Jahre mit Diabetes.

Erste Hilfsprojekte

Um die medizinische Versorgung der Menschen mit Diabetes zu verbessern, erscheint es notwendig, eine Behandlung vor Ort zu ermöglichen. Das College of Medical Science in Gondar hat in Zu-



sammenarbeit mit dem Tropical Health and Education Trust (THET) aus England in einem Projekt Krankenschwestern in der Behandlung von Diabetes und anderen chronischen Erkrankungen wie Epilepsie, Asthma, Bluthochdruck und kardiovaskuläre Erkrankungen geschult. In einem Netzwerk von Krankenhäusern in fünf der zehn Dörfer um Gondar herum wird inzwischen eine medizinische Behandlung angeboten, die den Menschen die früher üblichen weiten Wege erheblich verkürzt. Immerhin können so mehr als 80% der Menschen mit Diabetes in der Region wohnortnah medizinisch versorgt werden.

Dennoch ist die Behandlung der Diabetespatienten insgesamt immer noch alles andere als optimal. Insulin ist vielfach unerschwinglich und schwer zugänglich und es herrscht ein Mangel an notwendigen Produkten wie Blutzuckerteststreifen. Die Armut des Landes lässt eine angemessene medizinische Versorgung ohne ausländische Hilfe bis auf weiteres unmöglich erscheinen.



Äthiopien war lange Zeit ein exotisches Traumziel für Urlauber

Was ist eine diabetische Ketoazidose?

Jährlich erleiden bis zu acht Prozent der insulinpflichtigen Diabetiker eine diabetische Ketoazidose. Sie betrifft in erster Linie Typ 1-Diabetiker, tritt relativ plötzlich auf und kann lebensbedrohliche Ausmaße annehmen. Der Insulinmangel führt zu stark erhöhten Blutzuckerwerten (Hyperglykämie). Dadurch entgleist schließlich der Stoffwechsel. Der Körper verliert Flüssigkeit, Blutsalze und trocknet aus. Die Folgen können Herz-Kreislauf-Probleme und Bewusstseinsstörungen bis hin zum Koma sein. Patienten mit einer diabetischen Ketoazidose müssen sofort in einem Krankenhaus behandelt werden. Bei unzureichender oder zu später Behandlung ist die diabetische Ketoazidose lebensgefährlich. In ca. einem Viertel aller Fälle wird ein Diabetes mellitus erst durch das Auftreten einer Ketoazidose entdeckt. In Deutschland sterben jährlich etwa drei bis vier Prozent der Diabetiker an den Folgen einer Ketoazidose. Das Risiko lässt sich deutlich verringern, wenn die Blutzuckerwerte gut eingestellt und regelmäßig kontrolliert werden.

Definition nach > www.netdoktor.de

